Montag, den 7. August 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 216. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Oberst Slaweks Rede auf der Legionärstagung.

Mehr Macht für Präsident und Senat.

„Nur Besitzer des Ordens „Virtuti Militari" gehören in den Senat mit erweitertem Machtbereich"

Gestern fand in Warschau die alljährliche Tagung der polnischen Legionäre statt. Die Hauptfeier wurde auf der Zitadelle, wo der polnische Freiheitskämpfer des Januaraufstandes (1863) Romuald Traugutt von den Russen gehängt wurde, abgehalten. Nach der Rede des ehemaligen Finanzministers Jan Pilsudski, der einen sehr lyrischen Brief Marschall Pilsudskis an die Legionäre verlas, ergriff Oberst Slawek das Wort zu einer politisch-aktuellen Rede. Er sagte u. a.:

„Nach der Doktrin unserer gegenwärtigen Konstitution ist der Staatspräsident nur der Vorgesetzte der ausführenden Gewalt, und jede vielköpfige und unverantwortliche Gewalt (das Parlament. Die Red.) kann unverantwortliches Chaos hervorrufen.

Unserer Meinung nach gibt es nur eine und unteilbare Macht, die sich in der Hand der Staatspräsidenten befinden muß. Die anderen Machtorgane müssen ihm untergeordnet werden.

Das Ziel der neuen Konstitution ist — führte Slawek aus —,

aus dem Senat einen solchen Parlamentskörper zu machen, dem nur wirklich verdienstvolle Leute angehören würden, in erster Linie also Leute, die mit dem „*Virtuti Militari*"-Orden ausgezeichnet worden sind.

Der Senat müßte eine *ständige* Institution sein, die sich jede zwei oder drei Jahre *ergänzen* würde. Er müßte darüber entscheiden, wer ihm angehören dürfe; **der Staatspräsident muß das Recht haben, ein Drittel der Mandatezahl nach eigenem Ermessen zu verteilen.** Das Berufen der Besitzer des Ordens „Virtuti Militari" in den Senat sichert diesem Parlament die Ueberparteilichkeit, denn es werden ihm sowohl der Abgeordnete der PPS Arciszewski und der Nationaldemokrat Arciszewski, die beide diesen Orden als einige der ersten erhielten, angehören.

Die Kompetenzen des Senats müssen erweitert werden.

Man müsse im Auge behalten, daß das Volk sein Werk mit eigenen Händen schmieden muß und nicht mit der Spekulation auf Protektion, denn Polen haben wir nicht erbettelt, auch nicht erbeten, sondern erkämpft."

Danach betritt General Slawoj Skladkowski die Rednertribüne. Er verliest ein Huldigungstelegramm an Marschall Pilsudski. Der Staatspräsident war anwesend.

*

Die „Gazeta Warszawska" schreibt zur Rede des Obersten Slawek:

„Das Konzept, die gesetzgebende Gewalt auf militärische Orden zu stützen, ist ein sehr unglückliches. Es ist schade, daß unsere Plato-Bekenner die Werke dieses Philosophen nicht gelesen haben; aus denen hätten sie erfahren, daß jede Vollkommenheit ihre Richtung hat, daß ein guter Arzt kein guter Handwerker zu sein braucht, und daß ein Sieger von den Olympischen Spielen nicht unbedingt ein guter Lehrer ist. Woher kam der neue Gedanke? Haben Herr Slawek und seine Gefährten, als sie vor vier und vor zwei Jahren das Projekt der Konstitutionsänderung im Sejm einbrachten, nicht davon gewußt, daß es in Polen Männer gibt, die sich um die Freiheit des Staates Verdienste erworben haben?

Unserer Meinung nach haben die Pilsudski-Leute eingesehen, daß das Ausstatten des Staatspräsidenten mit so viel Macht, wie sie ihm in ihren Projekten geben wollten, bei einer republikanischen Staatsstruktur ein Ding der Unmöglichkeit ist; jedenfalls birgt es viele Gefahren. Da *begannen sie darüber nachzudenken*, auf welche Weise man die gesetzgebende Gewalt *auf andere als die bisherigen* Grundlagen stützen könnte. Und sie konnten nichts anderes erfinden als das, was gestern Her Slawek produzierte und was man kurz als militärische Oligarchie bezeichnen kann.

Daß der Regierungsblock heute auf dem Gebiete der Programmideen eine bedeutende Krise durchmacht, dafür finden wir den Beweis in der gestrigen Rede des Obersten Slawek. Wir geben zu, daß diese als politische Stellungnahme angekündigte und reklamierte Rede uns — und sicher nicht nur uns — schwer enttäuscht hat."

Ein nationalsozialistisches Eingeständnis.

Die Linken als Kulturträger.

Ueber die Aufgaben des Deutschen Feuilletons sprach im Rahmen einer kulturellen Pressekonferenz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Wilfried Bade, der mit Bedauern feststellte, daß die reichsdeutsche Presse bisher auf dem Gebiete der Kulturpolitik versagt habe. Dieser Vorwurf müsse in erster Linie der nationalen Presse gemacht werden, wogegen die Linksblätter sich stark kulturellen Fragen gewidmet hätten. So sei es kein Zufall, daß linksgerichtete Bücher stets hohe Auflagen erzielten.

Neue Kommunistenverhaftungen im Reich.

Duisburg-Hamborn, 7. August. Die Polizei nahm bei einer Aktion gegen den versuchten Wiederaufbau der KPD 96 Personen fest.

Trier, 7. August. Beim Schmuggel von kommunistischen Zersetzungsschriften aus dem Saargebiet über die deutsche Grenze wurden zwei Personen festgenommen.

Verweigerter Hitler-Gruß — grober Unfug.

Berlin, 7. August. Die erste Gerichtsentscheidung über einen verweigerten Hitler-Gruß liegt vor. Das Amtsgericht Karlsruhe hat einen Festteilnehmer, der sich weigerte, beim Deutschland-Lied die rechte Hand zu erheben, auf Grund des Paragraphen 360 des Reichsstrafgesetzbuches wegen groben Unfugs verurteilt. Der Hitler-Gruß ist nach Ansicht des Ger[illegible] [illegible] Volkskraft[illegible]. Wer als Festteilnehmer gegen diese Sitte verstoße, gefährde die öffentliche Ordnung. Es konnte nicht festgestellt werden, zu welcher Strafe der Angeklagte verurteilt wurde.

Roosevelts Arbeitsbeschaffungsprogramm

40-Stundenwoche in der Fleischkonservenindustrie.

Washington, 7. August. Der Sonderbeauftragte Roosevelts für das Arbeitsbeschaffungsprogramm General Johnson hat den vorläufigen Tarif für die Fleischkonservenindustrie gebilligt. Der Tarif sieht für 140 000 Arbeitnehmer die 40-Stundenwoche vor. Für 20 000 weitere Arbeitnehmer wird auf diese Weise Arbeitsgelegenheit geschaffen.

Weniger Arbeitslose in der Tschechoslowakei.

Prag, 7. August. Wie das Fürsorgeministerium verlautbart, betrug die Zahl der Arbeitslosen, d. h. derjenigen, die sich bei einer öffentlichen Arbeitsvermittlungsstelle um Arbeit bewarben, jedoch nicht untergebracht werden konnten, Ende Juli nach den vorläufigen Zählungsergebnissen 636 005. Ende Mai betrug die Zahl der Arbeitslosen nach den definitiven Ergebnissen 675 933. Im Monat Juli ist also die Arbeitslosenziffer um 39 928, d. i. um 5.9 Prozent, zurückgegangen

Neue sowjetrussische Bestellungen für Polen.

Auf der in Moskau stattgefundenen Hauptversammlung des „Sowpoltorg" wurde die Dividende für das vergangene Wirtschaftsjahr bestimmt, die für Polen 42 000 Golddollar ausmacht. Zur Zeit der Anwesenheit der polnischen Wirtschaftsdelegation in Moskau wurden neue Bestellungen für die polnische Landwirtschaft angekündigt. In der zweiten Hälfte des August wird der Vertreter des russischen Handelskommissars in Gesellschaft von Sachverständigen für Landwirtschaft in Polen weilen. Erwartet werden Bestellungen auf Borstenvieh und Konservenfleisch.

In den letzten Tagen wurden acht elektrische Motoren, die in der polnischen Firma „Brown Boveri" hergestellt wurden, nach Rußland geschickt. Die Motoren haben einen Preis von 15 000 Dollar.

Prozeß um die Zwischenfälle in Suprasl.

Die Staatsanwaltschaft des Bialystoker Bezirks hat die Untersuchung in Sachen der blutigen Vorfälle, zu denen es in Suprasl während des Textiler Streiks vor einem Monat gekommen war, beendet. 14 Personen werden sich wegen „Beteiligung an einem Massenauflauf und Widerstands gegen die Polizei" vor Gericht zu verantworten haben.

„Ruhe" in Straßburg.

Eisenbahner schließen sich dem Streik an.

Paris, 7. August. In Straßburg verlief der Sonntag ruhig. Die Straßen der Stadt strotzen infolge der vollkommenen Einstellung der Straßenreinigung vor Schmutz. Nur in einigen großen Straßen nahmen Polizei und Gendarmerie in der Nacht eine oberflächliche Reinigung vor. Der Streikausschuß gibt bekannt, daß sich die Eisenbahnarbeiter heute dem Streik anschließen werden. Unter diesen Umständen hält man es für wahrscheinlich, daß sich auch die Postangestellten auf die Seite der Streikenden stellen werden. Die Streikleitung hat die Arbeiter erneut zur Ruhe und Ordnung aufgefordert.

Irland — ein Waffenlager.

Berlin, 7. August. Das Wochenende hat erneut eine Verschärfung der innerpolitischen Situation in Irland gebracht. Die „Grüne Insel" gleicht einem Waffenlager. Vier Armeen stehen sich gegenüber: Das reguläre Heer, die irische republikanische Armee De Valeras, die faschistische Nationalgarde der Opposition Cosgrave und die jetzt in der Bildung befindliche neue Streitmacht, die als eine Art Bürgerwehr gedacht ist und sich ausschließlich aus Teilnehmern des Aufstandes vom Jahre 1916 und des Bürgerkrieges vom Jahre 1922 zusammensetzt.

Calais' Stadtverwaltung zurückgetreten.

Paris, 7. August. Zum Zeichen des Protestes gegen die beunruhigende Lage in der Spitzenindustrie und gegen das saumselige Verhalten der Regierung zur Behebung des unhaltbar gewordenen Zustandes ist der Gemeinderat von Calais geschlossen zurückgetreten. Die Mitglieder des Handelsgericht[illegible] [illegible] des Arbeitsschlichtungsamtes sind dem Beispiel [illegible]

25 Badeopfer an einem Tag.

Die bewegte See hat gestern in Ostpreußen beim Baden eine Reihe Todesopfer gefordert. Insgesamt konnten 19 Personen geborgen werden. Vier Personen aus Königsberg sind ertrunken. Im Ostseebad Cranz wurden ebenfalls 10 Personen gerettet. Ein 12jähriger Schüler fand den Tod in den Wellen. Auch in Neukuhlen sind 3 Königsberger ertrunken.

England wird von einer Hitzewelle heimgesucht. 17 Personen sind am Sonntag beim [illegible]

Die Funde in der Wiener Hakenkreuz-Zentrale.

Fertige Ministerliste gefunden.

Weitere Verhaftungen.

Wien, 7. August. Die Erhebungen im Zusammenhang mit der Aufdeckung der nationalsozialistischen Aktionszentrale in Wien bringen immer sensationellere Einzelheiten zutage. So wurde eine fertige Ministerliste vorgefunden, nach welcher nach dem Sieg der Nationalsozialisten in Oesterreich die Regierung gebildet werden sollte. Zum Bundeskanzler war der ehemalige Beamte der Linzer Bundesbahndirektion und Landesleiter der NSDAP in Oesterreich Proksch ausersehen, dessen Namen schon seinen germanischen Ursprung verrät. Der Wiener Advokat Dr. Riehl sollte zum Justizminister, der Wiener Gauführer Frauenfeld zum Propagandaminister ernannt werden. Der frühere Leiter der Militärkanzlei des Thronfolgers Franz Ferdinand, Dr. Bardoll, hätte gleichfalls ein wichtiges Ministerportefeuille erhalten. Der verhaftete Korrespondent des Scherl-Verlages, Dr. Schepky, war zum Chef des Bundespressedienstes ausersehen. Der frühere Polizeipräsident Dr. Brandl hätte das Portefeuille des Sicherheitsministeriums erhalten sollen.

Auf Grund des vorgefundenen Materials sind auch in der österreichischen Provinz umfangreiche Erhebungen durchgeführt worden. Auch dort sind zahlreiche Verhaftungen in den allernächsten Stunden zu erwarten. Der Polizei gelang es, die Namen einzelner Kuriere festzustellen, die den Verkehr zwischen der Aktionszentrale in Wien und den zuständigen Berliner Stellen aufrechterhalten haben.

Verhaftete nationalsozialistische Redakteure.

Unter den Verhafteten befinden sich der Korrespondent des Scherl-Verlages Christoph Schepky und der Korrespondent der „Münchener Zeitung" Hermann Hönig. Ebenso wurde von der Polizei der Korrespondent des früheren Zentrumorgans in Berlin „Germania", die jetzt gleichgeschaltet ist, Riedel, verhaftet und sofort polizeilich zu vierzehn Tagen Arrest verurteilt. Riedel ist österreichischer Staatsbürger. Die Verhaftung soll deswegen erfolgt sein, weil Riedel Berichte nach Berlin schickt, in denen die österreichische Regierung beschimpft wurde Als Leiter des Zentraleurop..ischen Pressebüros in der Brandstätte wurden die früheren „Kampfruf"-Redakteure Egon Kott und Wilfried Zimmermann verhaftet Der frühere Chefredakteur der „Wiener Neuesten Nachichten", Indermauer, der seinerzeit als rechte Hand Schobers galt und politisch für die Nationalsozialisten tätig war, wurde ebenfalls verhaftet.

Eine „Gegenmaßnahme" in Berlin.

Berlin, 7. August. Der Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse", der 68jährige Redakteur Dr. Paul Goldmann, wurde von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und in das Polizeigefangenenhaus am Alexanderplatz gebracht.

Diese Verhaftung ist offenbar eine Repressalie gegen die Festnahme reichsdeutscher Journalisten in Wien. Der Unterschied ist freilich der, daß die Nazijournalisten Schepky und Hönig in Wien gegen Oesterreich konspiriert und sich an der illegalen Propaganda einer verbotenen Partei beteiligt haben, während der alte Dr. Goldmann in Berlin nichts anderes getan hat als sehr loyale, sehr zahme Berichte an sein Blatt zu schreiben.

Gastspiele in Oesterreich — „staatsfeindliche Handlungen".

Wien, 7. August. Wie die Blätter erfahren, wird in den letzten Tagen von Berlin aus auf alle reichsdeutschen Schauspieler und Sänger, die vor kurzem in Oesterreich gastierten oder mit österreichischen Bühnen Verträge abgeschlossen haben, ein Druck ausgeübt, um sie zu zwingen, diese Verträge zu brechen und Oesterreich überhaupt zu meiden. Die betreffenden Schauspieler und Sänger werden vom „Kampfbund für Deutsche Kultur" entweder telephonisch angerufen oder mit Zuschriften überhäuft und ihnen mitgeteilt, daß in Hinkunft Gastspiele in Oesterreich als staatsfeindliche Handlungen betrachtet werden.

Dollfuß' Romreise.

Wien, 7. August. Während das christlich-soziale Hauptorgan, die „Reichspost", in ihrer Sonntagsausgabe gemeldet hat, daß die Romreise des Bundeskanzlers Dollfuß demnächst bevorstehe, bringt die amtliche Nachrichtenstelle eine Mitteilung, die zwar die Nachricht von der Einladung der italienischen an die österreichische Regierung bestätigt, jedoch erklärt, daß gegenwärtig der Zeitpunkt dieser Reise noch nicht festgelegt werden könne, da die Anwesenheit des Bundeskanzlers in Wien angesichts der internationalen Lage unentbehrlich erscheine.

Tagesneuigkeiten.

Rückgang des Eisenbahnverkehrs.

Die Wirtschaftskrise ist auch an den polnischen Staatsbahnen nicht vorübergegangen. Das ergibt sich aus der Statistik der Zahl der Reisenden. Diese Zahl hat sich von Jahr zu Jahr verringert. Während im Jahre 1930 noch 154 Millionen Fahrgäste befördert wurden, waren es 1931 nur 135 Millionen und 1932 nur noch 113 Millionen. Das bedeutet somit einen Rückgang um fast 30 Prozent. Am größten war die Abnahme der Reisenden bei den Schnellzügen. 1930 wurden 4 159 000 Personen befördert, 1932 nur 2 324 000 Personen. Charakteristisch ist es aber, daß sich die Anzahl der Personen nicht verringert hat, die im Laufe der letzten zwei Jahre auf ermäßigte Fahrkarten fuhren. Beobachtet wird ferner, daß die Zahl der Fahrgäste der 1. Klasse immer kleiner wird. 1931 reisten in der 1. Klasse (Personenzug) 18 000 Personen, 1932 nur 11 000 Personen. Der größte Teil der ermäßigten Karten wird aber bei der 1. Klasse ausgegeben. So kann man annehmen, daß nur die Hälfte der Fahrgäste den vollen Preis der 1. Klasse bezahlt haben. In Schnellzügen reisten 1931 in der 1. Klasse 27 000 Personen, 1932 nur noch 13 000 Personen. Das bedeutet bei dieser Klasse einen Rückgang um ungefähr 50 Prozent. Die Regierungsstellen werden wohl Reformen vornehmen müssen, die die Anzahl der Waggons 1. Klasse nicht nur bei Personenzügen, sondern auch bei Schnellzügen verringern.

Auch bei den Schmalspurbahnen ist der Personenverkehr zurückgegangen, 1930 wurden 892 000 Personen befördert, 1931 — 773 000 und 1932 — 683 000 Personen. Der Rückgang beträgt hier 25 Prozent.

Das einzige Mittel zur Belebung des Verkehrs wird wohl nur eine Ermäßigung der Fahrkartenpreise sein. Selbst die „Populären Züge" und die „Bridge-Dancing-Züge" und „Skizüge" werden eine Belebung nicht bringen. Schon seit zwei Jahren denkt die Staatsbahn daran, die Tarife zu ermäßigen, aber man kann wohl sagen, daß die Vorbereitungen dazu bereits etwas sehr lange dauern. Der Fahrpreis müßte so festgesetzt werden, daß jedem die Möglichkeit gegeben wird, die Eisenbahn zu benutzen.

Der Konsumrückgang in Polen.

Der allgemeine Konsumrückgang in Polen infolge der Wirtschaftslage machte im Jahre 1932 weitere Fortschritte. So betrug der Stahlverbrauch 1932 kaum 22.9 Prozent des Verbrauchs von 1929, der Verbrauch von Walzeisen betrug 26 Prozent, von Zement 40.7, Spiritus 47.7, Bier 53.8, Kohle 67.5, Zündhölzchen 71.8, Zucker 81.7, Salz 95.9 Prozent des Verbrauches von 1929.

Zehnprozentiger Zuschlag zur Erbschaftssteuer fällt weg.

Die Finanzkammer hat im Zusammenhang mit einer Verfügung des Finanzministeriums eine Anordnung an die unterstellten Aemter erlassen, wonach bei den Erhebungen der Erbschafts- und Schenkungssteuern der bisher 10prozentige Zuschlag wegfallen soll. (a)

Dreitägige Ausflüge.

Wie das polnische Reisebüro „Orbis" mitteilt, organisiert es dreitägige Ausflüge nach Warschau, Zakopane, Krynica, Gdingen, Ciechocinek, Kolumna und außerdem ermäßigte Reisen nach Glowno, Truskawiec, Marzyna und Muszyny. Die Abfahrt erfolgt am Sonnabend, dem 12. August, Rückkehr in der Nacht vom 15. zum 16. August. Da nur eine beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung steht, sind Anmeldungen möglichst bald an das Reisebüro einzureichen. (a)

Gorgon-Prozeß am 15. September.

Die Kassationsklage im Prozeß der Rita Gorgon wird am 15. September vor dem Höchsten Gericht verhandelt werden. Die Verhandlung wird nur einen Tag in Anspruch nehmen. Die Anklage vertritt wie bei der vorherigen Berufungsverhandlung in Warschau Staatsanwalt Michaelis. Alle Verteidiger, die Frau Gorgon im Krakauer Prozeß hatte, werden auch diese Kassation unterstützen. Frau Gorgon selbst wird an der Warschauer Verhandlung nicht teilnehmen. Sollte die Berufung vom Höchsten Gericht berücksichtigt werden, dann findet die neue Verhandlung vor einem ordentlichen Gericht und nicht, wie bisher, vor einem Geschworenengericht statt.

Der Sonntag gewisser Leute.

Gestern kam es in der Sosnowastraße nach einem vorherigen längeren Gelage zu einem Streit zwischen einigen Betrunkenen, wobei der dort wohnhafte Piotr Stempien mehrere schwere Stichwunden und Verletzungen durch Schläge erlitt. Ein herbeigerufener Arzt erteilte dem übel Zugerichteten die erste Hilfe und brachte ihn nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich. — Während eines Streites zwischen Betrunkenen kam es gestern in der Rzgowska 36 zu einer wüsten Schlägerei, wobei die unbeteiligte 45jährige Pauline Großmann von einem der Betrunkenen [illegible] gefallen und mit einem Messer so schwer verletzt wur[de], daß sie blutend zusammenbrach. (a)

Von einem Pferde geschlagen.

Am Reymont-Platz wurde der Droschkenkutscher Salomon Hajzer (Zarzewska 6), als er sich an den Hufen des Pferdes zu schaffen machte, von einem Hufschlag getroffen, wodurch dem Kutscher der Brustkasten eingeschlagen wurde.

Fataler Sturz.

In der Bohaterowskastr. 69 erlitt der dort wohnhafte Jan Jozwiak einen Unglücksfall. Als er über den Hof ging, wollte er eine nasse Stelle überspringen. Dabei glitt er aus und stürzte so unglücklich, daß er sich den Bruch des rechten Oberschenkels zuzog. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und brachte ihn ins Bezirkskrankenhaus. (a)

Selbstmordversuch.

In der Poznanskastraße 18 versuchte sich gestern die 31jährige Alicja Blaszczynska zu vergiften. Die Lebensmüde wurde von Nachbarn aufgefunden und von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht. Die Motive der Tat sind nicht bekannt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Reiche.

Die Frau im Gerichtssaal erschossen.

Während einer Gerichtsverhandlung in Zelechow bei Garwolin kam es zu einem Gattinnenmord. Verhandelt wurde die Sache der Eheleute Biernacki, die sich wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu verantworten hatten. Es kam zwischen dem Ehepaar zu so heftigen Streitigkeiten, daß das Gericht eine Pause anberaumen mußte. Biernacki trat an seine Frau heran und schoß sie nach einem kurzen Wortwechsel über den Haufen. Die Frau war sofort tot. Der Mann wurde ins Gefängnis eingeliefert. (u)

Sensationeller Skelettfund.

Bei Nivellierungsarbeiten in der Nähe der Posener Verladestelle an der Warthe wurde ein menschliches Skelett zutage gefördert. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich bei dem Fund um das Skelett des Maksymiljan Zakrzewicz handelt, der im Oktober 1930 im Verlauf eines Streites in der Warthe ertrunken war.

Die Tragödie hat sich im Herbst des Jahres 1930 auf einem der Fischkutter auf der Warthe abgespielt. Der damals 18jährige Zakrzewicz verbrachte mit seinem Kollegen Leon Grzeskiewicz auf dem Kutter einen fröhlichen Abend in Gesellschaft eines jungen Mädchens. Im Verlaufe des Abends, an dem auch dem Alkohol zugesprochen wurde, kam es zwischen den beiden Rivalen zu einem Streit. Grzeskiewicz versetzte hierbei seinem Kollegen einen Faustschlag, so daß Zakrzewicz über Bord stürzte und sofort im Wasser versank. Trotz sofortiger Hilfe konnte die Leiche seinerzeit nicht gefunden werden. Grzeskiewicz hatte sich später als Urheber des tragischen Vorfalls vor Gericht zu verantworten, wurde aber freigesprochen, da das Gericht ihm keine Schuld nachweisen konnte.

Man nimmt an, daß die Angelegenheit jetzt noch einmal aufgerollt werden wird.

Flugzeug fällt auf die Straße.

Nur ein Flügel zerbrochen.

Gestern abend stürzte in Warschau, in der Rakowieckastraße, ein Flugzeug, das an einem Hausdach hängen geblieben war, ab. Das Flugzeug kam aus Krakau. Um auf dem Mokotower Flugplatz niederzugehen, hatte der Pilot den Motor ausgeschaltet. Gleich darauf wurde der Apparat von einem Windstoß auf das Dach eines der höheren Gebäude geworfen. Von da fiel es auf die Straße. Die Insassen, zwei Unteroffiziere, kamen mit heiler Haut davon. Am Apparat zerbrach ein Flügel. (u)

Warschau. Verbot des Straßenhandels. Der Regierungskommissar der Stadt Warschau verbot mit dem morgigen Tage den Straßenhandel an Straßenkreuzungen, auf den Bahnhofsplätzen, vor Amtsgebäuden und vor Gebäuden, in denen sich ausländische Konsulate befinden. (u)

— Ehetragödie. In der Wiejskastraße 14 erschoß heute nacht der dort wohnhafte arbeitslose Schlosser Stefan Stander durch vier Revolverschüsse seine Frau und dann sich selbst. (u)

— Ein „vornehmer" Klub. An die Warschauer Staatsanwaltschaft liefen 8 Klagen über die betrügerischen Machenschaften der Gründer des „Bridge-Clubs" ein. Obwohl dieser Klub von der Behörde schon lange aufgelöst wurde, haben die klagenden Mitglieder ihre Kautionen — es handelt sich um Summen bis zu 2000 Zloty — noch nicht zurückerhalten. (u)

Posen. Waldheger erschießt Arbeiter. Auf einer Wiese des Gutes Krotoschin wurde festgestellt.

daß eine im Graben liegende und noch schwache Lebenszeichen von sich gebende Person der Arbeiter Kazimierz Walecki aus Wapienno war. W. befand sich in Gesellschaft an einem mehrere hundert Meter von der Chaussee entfernten Graben. W. trank Alkohol. Da erblickte er auf einmal eine sich ihm nähernde Mannesperson. Um derselben entgegenzugehen, wollte er über den Graben springen. Plötzlich fiel ein Schuß und W. stürzte zu Boden. Im Laufe der Untersuchungen wurde als Täter der Waldheger vom Gute Krotoschin, A. Nowacki, ermittelt und verhaftet. Die weiteren Untersuchungen werden jedenfalls ergeben, ob es sich um ein gewöhnliches Mordverbrechen handelt.

— Dienstmädchen gefesselt — 3000 Zloty geraubt. Die Wohnung des Spediteurs Kadler war der Schauplatz eines unerhörten Ueberfalls. Gegen 9 Uhr abends erschienen zwei Männer mit einem Paket in der Wohnung Kadlers, und während der eine vorgab, das Paket abgeben zu müssen und das Dienstmädchen damit beschäftigte, drang der andere in die Wohnung, stieß das Mädchen in den Wohnungsflur hinein und schlug die Tür zu. Das von einem schweren Schlag betäubte Mädchen wurde dann von den beiden Banditen gefesselt. Das Verbrechen wurde von einem vorübergehenden Mitbewohner entdeckt, der hinter der Tür der Kadlerschen Wohnung Stöhnen und Aechzen hörte und die Polizei benachrichtigte. Diese erbrach die Tür und befreite das Mädchen aus seiner fatalen Lage. Rund 3000 Zloty sollen in die Hände der Räuber gefallen sein.

Krotoschin. Blutige Liebestragödie. Der Oberleutnant Tarnawski des hier stationierten 56. Inf.-Regiments unternahm einen Selbstmordversuch. Alle den Vorfall begleitenden Erscheinungen beweisen einwandfrei, daß es sich um eine Liebestragödie handelt, die seitens des Offiziers und einer Dame aus Kempen, Frl. Dz., mit Ueberlegung vorbereitet wurde, aber nicht das erwünschte Ende erreichte. Das Paar begab sich in den Wald. Zwischen 12 und 1 Uhr legte Oberleutnant Tarnawski Hand an sich, verletzte sich aber nur schwer am Kopfe. Die erste Hilfe erteilte dem Verwundeten seine Gefährtin, die zu Fuß nach Krotoschin lief und über den Vorfall an maßgebender Stelle berichtete. T. wurde in bedenklichem Zustande ins Krotoschiner Krankenhaus und von dort im Flugzeug nach Posen zur Operation gebracht. Die G., die ursprünglich gemeinsam mit T. aus dem Leben zu scheiden gedachte, trat im entscheidenden Augenblick — als der erste Schuß krachte — den Rückzug an.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Der Zubardzer evang. Kirchengesangverein hatte gestern im Wäldchen des Herrn Erdmann Lange in Zabieniec ein großes Sternschießen veranstaltet, zu dem eine ansehnliche Besucherzahl erschien. Seitens der Vereinsleitung wurde dafür Sorge getragen, daß unter den Ausflugteilnehmern recht bald eine frohe Stimmung herrschte. Eines recht großen Zuspruchs erfreuten sich die amerikanische Verlosung und das Sternschießen. Vor Abend sang der Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Artur Henke die Lieder: „Sonntag ist's", „Schön ist die Jugend" und „Schatzerl mein". Spät erst trat man den Heimweg an.

Aus Welt und Leben.

Eine Scheintote gebiert ein Kind.

In der bosnischen Ortschaft Klakari ist vor einigen Tagen die junge Gattin des Landwirtes Matthias Jogaric plötzlich verschieden. Der Leichnam wurde aufgebahrt. Als sich der Vater der Verstorbenen über seine Tochter beugte, bemerkte er plötzlich, daß ihr Herz noch schlägt. Die „Verstorbene" wurde aus dem Sarg geholt. Nach einiger Zeit kam sie wieder zu sich. Eine Stunde nach der Wiederauferstehung aus dem Scheintod schenkte sie einem gesunden Knaben das Leben. Es stellte sich heraus, daß der Scheintod durch Geburtskrämpfe verursacht wurde. Die Frau war in tiefe Ohnmacht gefallen, die man allgemein für Totenstarre hielt.

2000 russische Forscher in der Arktis tätig.

Mit größter Energie betreibt die Sowjetregierung die Erschließung der bisher noch nicht erforschten Gebiete der Sowjetunion insbesondere im hohen Norden. Nach amtlichen Angaben ist eine kleine Armee von zweitausend Forschern und Wissenschaftern auf längere Zeit in diese Gebiete entsandt worden, um das Land systematisch auf das Vorhandensein von Rohmaterialien zu untersuchen, sowie kartographische Aufnahmen und andre wissenschaftliche Beobachtungen zu machen.

Waldoper-Aufführung mit Hindernissen.

Sonntag abend um 10 Uhr, während der Aufführung des zweiten Aktes des „Tannhäuser" in der Zoppoter Waldoper brach plötzlich ein Brand an der linken Verhangstür aus, die aus einem riesenhaften mit Laub verkleideten Holzgestell besteht. Das Feuer fand in dem schon trocken gewordenen Laub reiche Nahrung. Die Vorstellung wurde unterbrochen, und Arbeiter, später auch die Feuerwehr, bekämpften den Brand, der in einer Viertelstunde gelöscht war, so daß die Aufführung ihren Fortgang nehmen konnte.

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Um den Endkampf in der Ligameisterschaft fanden gestern die ersten zwei Spiele statt. So spielte LKS gegen Ruch und Pogon gegen Legja. Die gezeitigten Resultate haben im allgemeinen überrascht. Ganz besonders die erlittene hohe 5:2-Niederlage des Lodzer Vertreters. Desgleichen mußte Legja eine Niederlage von Pogon einstecken, und das auf eigenem Grund und Boden.

Auch in der zweiten Gruppe, der Gruppe der Abstiegskandidaten, fanden zwei Spiele statt. Hier siegte erwartungsgemäß Czarni über Podgorze. Garbarnia und Warta spielten unentschieden.

Der Stand der Ligaspiele.

Gruppe I.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1 Ruch	1	2	5:2
2. Pogon	1	2	2:1
3 Legja	1	0	1:2
4 L.K.S.	1	0	2:5

Gruppe II.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1 Czarni	1	2	5:1
2. Garbarnia	1	1	1:1
3 Warta	1	1	1:1
4 Podgorze	1	0	1:5

Ruch — LKS 5:2 (3:0).

Wielkie Hajduki. Die erste Ausfahrt der Lodzer fiel für diese sehr ungünstig aus. Bis zur Pause wollte aber auch garnichts klappen. Zu einem auffallend schwachen Spiel gesellte sich noch eine große Portion Pech, so daß die erste Halbzeit voll und ganz im Zeichen der Oberschlesier stand. Diese versäumten auch die Gelegenheit nicht und schossen drei Tore. Erst im zweiten Spielabschnitt tauen die Lodzer auf. Der Angriff arbeitet weit produktiver, und der Gegner hat jetzt allerhand mit der Abwehr zu tun. Herbstreich erzielt durch Durchbruch das erste Tor für die Lodzer, und bald darauf kann Müller durch scharfen Schuß den zweiten Treffer einsenden. Nun ist es aber mit der Herrlichkeit der Lodzer aus, und Ruch übernimmt wieder die Initiative, die in zwei weiteren Toren zum Ausdruck kommt.

Pogon — Legja 2:1.

Warschau. Pogon war die weitaus bessere Einheit im Zusammenspiel und vermochte auch günstiger alle Gelegenheiten auszunützen. Gespielt wurde flott und die wechselseitigen Situationen und Erfolge trugen ebenfalls dazu bei, daß das Spiel durchweg interessant verlief. Bis zur Pause kann Pogon durch Niechciol in Führung gehen. Nach Seitenwechsel erzielt Pogon wie auch Legja je ein Tor durch Nochaczewski und Maurer.

Garbarnia — Warta 1:1.

Krakau. Beide Mannschaften zeigen ein aufopferungsvolles Spiel. Warta, obwohl gut im Schuß, ließ günstige Gelegenheiten unausgenützt. Dagegen kann Riesner für Garbarnia ein Tor schießen. Nach der Pause übernimmt Warta das Kommando und kann auch den Ausgleich durch Nowaki herstellen. Mit einem gerechten Unentschieden verlassen die Mannschaften den Kampfplatz.

Czarni — Podgorze 5:1.

Lemberg. Bis zur Pause war Podgorze ein ebenbürtiger Gegner. Es konnte sogar die Führung an sich reißen. Nach der Pause lassen die Krakauer immer mehr nach, so daß Czarni zu 5 Toren gelangt. Mit 5:1 für die Lemberger endet das Spiel.

„Tag der Legionen."

Der „Tag der Legionen" brachte Lodz einige interessante Sportveranstaltungen. So fand auf der Strecke Ruda-Pabianicka—Lodz der alljährliche Stafettenlauf über 10 Kilometer statt. Daran nahmen 11 Mannschaften teil. Hier siegte die Mannschaft des JKP vor Geyer und LKS. Ferner fanden zwei Radrennen statt: ein Rennen, offen für alle Rennfahrer, über 110 Kilometer, und ein zweites Rennen für Jugendliche über 25 Kilometer.

Im Rennen über 110 Kilometer siegte Igo vom Warschauer Cyklisten-Verein in 3:53:46 vor Kaminski (AKS-Warschau) und Kolodziejczyk (Ressource-Lodz). Bei den Junioren siegte Jablonski (Ruda) in 45:46 vor Kowalski (Bieg) und Szostak (Zjedn.).

Ferner fanden im Helenenhof einige Boxkämpfe statt die einen zufriedenstellenden Verlauf nahmen.

Der Kampf um den Aufstieg.

Die gestern im Reich ausgetragenen Ligaaufstiegspiele zeitigten nachstehende Resultate:

Polonia — Union-Touring 1:0.

Warschau. Obwohl die Lodzer das Spiel verloren haben, so hinterließen sie dennoch in Warschau den allerbesten Eindruck. Sie waren keinesfalls schlechter als Polonia, im Gegenteil, der Lodzer Meister hatte weit mehr vom Spiel und war zum großen Teil derjenige, der das Tempo bestimmte. Polonias Verteidigung war jedoch zu sehr auf der Hut und vermochte alle Angriffe mit Erfolg abzuwehren. Das einzige Tor des Tages fiel in der 14. Minute durch Karolak.

Legja (Posen) — Polonia (Bromberg) 1:1.

Bromberg. Die Bromberger spielen mit viel Glück, was ihnen auch ein Unentschieden einbringt. Sonstens waren die Posener die weitaus bessere Mannschaft.

76. Inf.-Regt. (Grodno — 4. Panzerdion 3:2.

Olsza — Unja 5:2.

Tennis: Italien — Polen 3:2.

Das Ausscheidungsspiel gegen Italien haben wir verloren. Es ist dies zwar ein harter Verlust, aber keinesfalls eine erniedrigende Niederlage. Italien hat knapp gewonnen und dies nur durch den errungenen Punkt im Doppelspiel. In den Einzelspielen waren sich die Gegner gleich; die vier Punkte wurden hier zu gleichen Teilen aufgeteilt. Die gestrigen Resultate lauten: Stefani — Hebda 6:2, 6:3, 0:6, 4:6, 6:2; Tloczynski — Sertorio 6:2, 4:6, 6:3, 6:4.

Prag — Posen 62,5:60,5.

Im leichtathletischen Städtekampf Prag — Posen in Posen siegte ganz knapp die Prager Repräsentation. In diesem Wettkampf gelang es Douda, Heljasz zu übertreffen. So erzielte Douda im Kugelstoßen 15,03 Meter, während Heljasz nur 15,01 Meter erreichte. Dagegen war Heljasz im Diskuswerfen konkurrenzlos. Hier erreichte der Posener 44,94 Meter.

Jugoslawien — Tschechoslowakei 2:1.

Im Fußball-Länderkampf, der in Zagreb zum Austrag gelangte, siegte Jugoslawien 2:1. Es sei bemerkt, daß Jugoslawien am 10. September gegen Polen spielen wird.

Wisla — Arbeiter-Repräsentation 6:1.

In Krakau fand gestern ein Freundschaftsspiel zwischen der Krakauer Wisla und einer Repräsentation der Arbeiterfußballer statt. Die Ligamannschaft siegte überlegen 6:1.

Schwimmen: Warschau — Oberschlesien 84:51.

Im Repräsentationsschwimmen Warschau — Oberschlesien siegten die Hauptstädtler 84:51.

10 Personen ohne Ursache angeschossen.

In Nancy (Frankreich) drangen gestern vier Dockarbeiter in eine Wirtschaft ein, in der eine Reihe ihrer Kollegen friedlich beieinander saßen. Sie feuerten auf die Gäste wahllos eine Reihe von Revolverschüssen ab. 10 Personen sind schwer verletzt worden.

Ein Wahnsinniger tötet zwei spielende Kinder.

In einem Anfall von Wahnsinn stürzte sich Dienstag abend in Aix en Provence (Frankreich) ein siebenundzwanzigjähriger Metallarbeiter auf vier spielende Kinder und schlug mit einem Beil auf sie ein. Zwei Kindern gelang es, sich in einem nahen Gebüsch zu verstecken. Die beiden andern, im Alter von elf und viezehn Jahren, wurden getötet. Straßenpassanten überwältigten nach äußersten Anstrengungen den Mörder, der den unglücklichen Kindern fast den Kopf vom Rumpf getrennt hatte.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Dienstag, den 8. August 1933, abends 7 Uhr, findet eine Vorstandssitzung im Lokale Reitera 13 statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder ist Pflicht. Der Vorsitzende

Lodz-Nord. Frauengruppe. Heute, Montag, 7 Uhr abends, findet im Lokale, Rajtera 13, eine Sitzung des Vorstandes der Frauengruppe statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder wird zur Pflicht gemacht, da die Abrechnung über die letzte Veranstaltung stattfindet.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

[42

„Und du glaubst, daß das so einfach gehen wird? Ich habe heute die ganze Zeit über schon Todesangst ausgestanden. Ich weiß nicht, wie das alles weitergehen soll..."

„Vorläufig ist die Hauptsache, daß wir ruhig bleiben und den Kopf oben behalten. Daß ich sehr an Rupert hänge, weißt du ja auch. Ich möchte ihm nicht weh tun. Aber ich glaube, seine Liebe zu Priska ist nicht so tief... Man muß nur abwarten, darf nichts überstürzen."

Die nächste Zeit verging, ohne daß die Unbeteiligten irgend etwas merkten oder erfuhren. Man aß, wanderte, badete zu fünfen. Daß hauptsächlich Rupert und Gabriele die Unterhaltung führten, fiel nicht auf.

Häufig war es Mertschinski, der die Situation rettete, wenn Priska und Ulrich sich für einen Augenblick vergaßen, wenn ihre Blicke sich zu hingebend fanden. Er war ein ausgezeichneter Gesellschafter.

Gabriele und Mertschinski fanden sichtlich Gefallen aneinander. Auch Rupert gefiel der liebenswürdige Maler außerordentlich gut.

* * *

Die Tage vergingen.

Priska litt entsetzlich. Sie fürchtete das Alleinsein mit Rupert. Sie war abweisend zu ihm, und es hatte schon leise Verstimmungen gegeben. Er nannte es launenhaft, wenn sie seinen Umarmungen auswich, sich scheu in sich zusammenzog.

Priska konnte es nicht, konnte ihm nicht Liebe heucheln, jetzt, wo ihr ganzes Herz zu Ulrich drängte, wo jeder ihrer Gedanken ihm gehörte.

Noch nie hatte sie Ruperts Art so schrecklich empfunden wie jetzt, wo Ulrich ihr nahe war.

Wie verschieden die beiden Brüder waren! Kaum konnte man es glauben, daß sie von einer Mutter stammten.

Gabriele hatte ihr allerdings erzählt, daß ihr Vater ganz den Bergmanns nachschlage, während Ulrich das getreue Ebenbild seiner Mutter war.

Allmählich hatten sich Priskas Morgenspaziergänge wieder aus dem allgemeinen Zusammensein herauskristallisiert. Es fiel niemand weiter auf, daß Ulrich sie fast immer begleitete. Gabriele und Mertschinski rannten schon in aller Frühe an den Strand, und Rupert Bergmann erledigte seine Post.

Diese paar Stunden, in denen die Liebenden allein waren, bildeten das Ziel dieser Tage. Leidenschaftliche Worte fielen, dann wieder gingen sie nebeneinander, ohne zu sprechen.

Wenn sie dann draußen waren in den Dünen, überfiel er sie mit heißen Küssen, die nicht enden wollten.

Priska ging beinahe zugrunde. Ihr klarer, reiner Sinn vermochte das Spiel kaum zu ertragen, das mit dem geraden Rupert getrieben wurde. Sie wußte, daß sie frevelte; aber sie konnte nicht anders. Sie lechzte nach Ulrichs Küssen, sie wartete darauf wie eine Verdurstende.

Irgend etwas mußte geschehen. So konnte es nicht weitergehen.

Auch heute saßen die beiden wieder in ihrem Dünengraben, allein, in sich selbst versunken. Plötzlich fuhr Priska auf.

„Es ist entsetzlich, Ulrich. Du weißt nicht, was ich leide."

„Ja, Liebling, ich weiß es. Und ich weiß auch, daß es so nicht weitergehen kann. Morgen werde ich mit Rupert sprechen. Es muß ein Ende bereitet werden, so oder so. Wir können es beide nicht länger ertragen."

Priska saß einen Augenblick ganz still, horchte in sich hinein.

Dann sagte sie leise:

„Morgen, Ul? Nein, morgen noch nicht. Warte noch einen Tag. Morgen wollen wir noch einmal hierher gehen. Dann ... dann vielleicht kannst du mit Rupert sprechen."

Diesen ganzen Tag über war Priska besonders still. Es war ihr noch schwerer ums Herz als sonst. Sie grübelte über etwas nach, worüber sie sich noch nicht ganz klar war.

Dann, abends, als sie am Fenster ihres Zimmers stand, wußte sie es plötzlich. Sie stand und starrte auf das Meer hinaus.

„Na, weißt du, Priska", tönte jetzt die Stimme ihres Mannes herüber, der sie schon eine ganze Weile vom Bett aus betrachtete. „Jetzt könntest du eigentlich genug haben von dem In-den-Mond-Gucken. Komm endlich, geh' zu Bett!"

Priska erschrak bis ins Herz; ihre Hände zitterten, als sie sich über die Stirn fuhr.

„Laß mich noch ein wenig, Rupert! Ich habe solche Kopfschmerzen."

„O je, schon wieder Kopfschmerzen! Heute Kopfweh, gestern Kopfweh, morgen wird's auch nicht anders sein. Soll das so weitergehen, Priska?"

„Rupert ..."

Mit gefalteten Händen trat sie zu ihm hin.

„Hab' ein wenig Nachsicht mit mir, Rupert."

Ihre Stimme klang so weh, daß der Mann aufhorchte. Sein Blick glitt über den schlanken Körper, sah den hellseidenen Schlafrock und das duftige Nachthemd, das darunter hervorlugte. Sah das schöne, lockige Haar, das in einem Zopf über den Rücken hing. Noch nie war ihm seine Frau so schön vorgekommen. Eine stolze Freude überkam ihn, daß dieses schöne Geschöpf ihm gehörte.

„Komm her zu mir, Priska!"

Ohne Widerspruch kam sie langsam auf das Bett zu. Ihre Glieder flogen, übergroß waren ihre Augen, in denen Entsetzen lag.

„Was du für kalte Hände hast, Priska. Was ist dir?"

(Fortsetzung folgt.)